

Samstag 21 November 10.00

Seidlvilla am Nikolaiplatz, Mühsam-Saal

(Kontakt: 0176 41754062 oder: info@nietzsche-forum-muenchen.de)

Dr. Barbara Straka (Berlin)

Zwischen Authentizität und Fiktion: Friedrich Nietzsche in der Malerei um 1900.

Die Bildnisse von Curt Stoeving, Hans Olde, Edvard Munch und Arthur Kampf

Die Kunsthistorikerin Barbara Straka (Potsdam) beschäftigt sich seit den 1990er Jahren in Ausstellungen und Publikationen mit dem Thema „Friedrich Nietzsche in der bildenden Kunst“. In ihrem Vortrag wird sie historische Nietzsche-Porträts von Curt Stoeving, Hans Olde, Edvard Munch und Arthur Kampf vorstellen und damit die Entwicklung vom authentischen über das idealisierte Nietzsche-Bildnis hin zu künstlerisch freieren Interpretationen aufzeigen, die später auch zeitgenössische Künstler*innen beeinflusst haben.

Curt Stoevings Nietzsche-Porträts von 1893/94 zeigen den fünf Jahre zuvor dem Wahnsinn verfallenen Philosophen noch in seinem Naumburger Lebensumfeld, vor seiner von Elisabeth Förster-Nietzsche 1897 veranlassten Übersiedlung nach Weimar. Hier übernahm die Schwester nicht nur die Regie über den philosophischen Nachlass und den Ausbau des Archivs, sondern auch die „Inszenierung“ ihres Bruders für ausgewählte Besucher und Künstler.

Im Zentrum des Vortrags wird *Hans Oldes* auf Veranlassung von Harry Graf Kessler entstandene Radierung des „Nietzschekopfes“ (1899) stehen (ein Exemplar befand sich früher im Besitz des Nietzsche-Forums München), basierend auf den eindrücklichen Photographien vom Kranken, in Zeichnungen und Gemälden variiert. Aber gerade im kleinen Medium der Radierung gelingt Olde eine überzeugende Verdichtung des Ausdrucks als Balance zwischen dem „authentischen“ und dem „idealisierten“ Nietzsche, wie er später von Max Klinger und Zeitgenossen in Büsten und Stelen, beeinflusst von den beschönigenden Gestaltungswünschen Elisabeth Förster-Nietzsches, dargestellt wurde. Auch auf die Endfassung der Olde-Radierung wie auf die Totenmaske Nietzsches (Stoeving) hatte die Nietzsche-Schwester Einfluss ausgeübt, was im Vortrag anhand des Briefwechsels mit Kessler belegt wird. Doch gilt die Olde-Radierung wie auch ihre photographischen Vorstudien bis heute als richtungsweisend für Nietzsche-Bildnisse in der zeitgenössischen Kunst, verdeutlicht an Beispielen von Joseph Beuys (1978) und Jonathan Meese (2008).

Das Gemälde von *Edvard Munch* (1906) gilt als eines der prominentesten Nietzsche-Porträts, zeugt aber von Irritationen um den „wahren“ Nietzsche, denn sein widersprüchlicher Ausdruck zwischen verinnerlichter Haltung einerseits, repräsentativem Porträt andererseits, spiegelt sowohl die Erwartungshaltungen Förster-Nietzsches als auch des Auftraggebers. Da Munch Nietzsche nicht mehr persönlich begegnet war, vermischen sich in seinem Bildnis Züge der Porträtfotografien von 1882 als auch Nietzsche zugeschriebene Züge des Prophetischen, des Visionären, die vom Authentischen immer weiter wegführen.

Arthur Kampf, letztes Beispiel der im Vortrag vorgestellten Nietzsche-Porträts, reagiert um 1908 auf den zunehmenden Nietzsche-Kult mit einem hinter rätselhafter Ikonographie versteckten Porträt des Philosophen, womit er sich vermutlich der Einflussnahme des Weimarer Nietzsche-Archivs entziehen wollte, das ja über drei Jahrzehnte bis zum Tod Förster-Nietzsches die Gestaltungshoheit für sich reklamierte.

Die im Vortrag vorgestellten Gemälde von Stoeving, Olde, Munch und Kampf spiegeln in unterschiedlichster Weise den künstlerischen Zeitgeist nach 1900, der sich ausschließlich auf das Porträt konzentrierte. Was faszinierte die Künstler dieser Generation an Nietzsche? Und geht die zeitgenössische Kunst neue Wege? Mit diesen Fragen und einem Einblick in die eigenen Recherchen schließt der Vortrag von Barbara Straka.